**Bildungsplan 2016 Gymnasium Evangelische Religion  
Inhaltsbezogene Kompetenzen der 7./8. Klasse**

**Inhalt oder Thema des Unterrichts:**

Zeitraum:

**Inhaltsbezogene Kompetenzen** *(nicht betroffene Kompetenzen einfach löschen)*

|  |
| --- |
| ***3.2.1 Mensch***  ***Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage nach Identität im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft auseinander und bringen hierzu biblische Perspektiven auf den Menschen ins Gespräch.*** |
| *3.2.1 (1) Mensch*  Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen. |
| *3.2.1 (2) Mensch*  Die Schüler und Schülerinnen können die Bedeutung von Vorbildern und Idolen erklären und auf ihre mögliche Ambivalenz hin untersuchen. |
| *3.2.1 (3) Mensch*  Die Schülerinnen und Schüler können Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten. |

|  |
| --- |
| ***3.2.2 Welt und Verantwortung***  ***Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Entscheidungskriterien und ‑instanzen für gerechtes Handeln auseinander.*** |
| *3.2.2 (1) Welt und Verantwortung*  Die Schüler und Schülerinnen können Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen. |
| *3.2.2 (2) Welt und Verantwortung*  Schüler und Schülerinnen können anhand von Fallbeispielen die Aufgabe des Gewissens analysieren. |
| *3.2.2 (3) Welt und Verantwortung*  Die Schüler und Schülerinnen können Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen. |

|  |
| --- |
| ***3.2.3 Bibel***  ***Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Bedeutung und den Anspruch biblischer Texte in unterschiedlichen Zusammenhängen.*** |
| *3.2.3 (1) Bibel*  Die Schüler und Schülerinnen können die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern. |
| *3.2.3 (2) Bibel G*  Die Schüler und Schülerinnen können Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen. |
| *3.2.3 (3) Bibel*  Schülerinnen und Schüler können Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten. |

|  |
| --- |
| ***3.2.4 Gott***  ***Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit dem Gottesglauben und seinen möglichen Folgen für die Lebensgestaltung auseinander.*** |
| *3.2.4 (1) Gott*  Schülerinnen und Schüler können Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild, Erlösung, Kritik am Ablass) entfalten. |
| *3.2.4 (2) Gott*  Schülerinnen und Schüler können Vorstellungen von Gott in Judentum, Christentum und Islam vergleichen. |
| *3.2.4 (3) Gott*  Schülerinnen und Schüler können an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen. |

|  |
| --- |
| ***3.2.5 Jesus Christus***  ***Die Schülerinnen und Schüler stellen die Botschaft und Bedeutung Jesu Christi dar. Sie untersuchen verschiedene Sichtweisen auf Jesus.*** |
| *3.2.5 (1) Jesus Christus*  Schülerinnen und Schüler können Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten. |
| *3.2.5 (2) Jesus Christus*  Schülerinnen und Schüler können Begründungen christlicher Freiheit (zum Beispiel verlorener Sohn, Paulus, Luther) darstellen. |
| *3.2.5 (3) Jesus Christus*  Die Schülerinnen und Schüler können die Darstellung Jesu im Koran mit biblischen Quellen vergleichen (zum Beispiel Geburtsgeschichte, Wunder, Verständnis als Prophet, Kreuzigung). |
| *3.2.5 (4) Jesus Christus*  Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung Jesu Christi für evangelischen Glauben entfalten. |

|  |
| --- |
| ***3.2.6 Kirche und Kirchen***  ***Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Kirche aus reformatorischer Sicht. Sie erläutern Begründung und Zielsetzung kirchlicher Arbeit heute.*** |
| *3.2.6 (1) Kirche und Kirchen*  Schülerinnen und Schüler können Anliegen der Reformation (zum Beispiel Schriftverständnis, Priestertum aller Gläubigen, Sakramentsverständnis, Kirchenverständnis) an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern. |
| *3.2.6 (2) Kirche und Kirchen*  Schülerinnen und Schüler können lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen. |
| *3.2.6 (3) Kirche und Kirchen*  Schülerinnen und Schüler können sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit). |

|  |
| --- |
| ***3.2.7 Religionen und Weltanschauungen***  ***Die Schülerinnen und Schüler untersuchen Merkmale und Überzeugungen von Religionen. Sie erläutern religiöse Praxis in den monotheistischen Religionen.*** |
| *3.2.7 (1) Religionen und Weltanschauungen*  Schülerinnen und Schüler können Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel die Bedeutung Mohammeds, fünf Säulen, Glaubensgrundsätze, Koran, Imam, Schia, Sunna, Aleviten). |
| *3.2.7 (2) Religionen und Weltanschauungen*  Schülerinnen und Schüler können Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche). |
| *3.2.7 (3) Religionen und Weltanschauungen*  Schülerinnen und Schüler können Kriterien für einen Dialog zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren. |

**Prozessbezogene Kompetenzen (nicht betroffene Kompetenzen löschen)**

**2.1. Wahrnehmungs- und Darstellungsfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen religiös bedeutsame Phänomene wahr und beschreiben sie.

Die Schülerinnen und Schüler können…

* + 1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
    2. religiös bedeutsame Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
    3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten erkennen, wiedergeben und sie einordnen
    4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren
    5. die Rezeption religiöser Motive in Medien erkennen
  1. **Deutungsfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler verstehen und deuten religiös bedeutsame Sprache und Zeugnisse.

Die Schülerinnen und Schüler können…

* + 1. religiöse Ausdrucksformen analysieren und sie als Ausdruck existenzieller Erfahrung verstehen
    2. religiöse Motive und Elemente in medialen Ausdruckformen deuten
    3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen
    4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen.
  1. **Urteilsfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler urteilen in religiösen und ethischen Fragen begründet.

Die Schülerinnen und Schüler können…

* + 1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit deren Anspruch auseinandersetzen
    2. Zweifel und Kritik an Religion erörtern
    3. ambivalente Aspekte der Religion und ihrer Praxis erläutern
    4. Grundzüge theologischer Argumentationen miteinander vergleichen
    5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten
    6. Modelle ethischer Urteilsbildung bewerten und diese beispielhaft anwenden
  1. **Dialogfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen am religiösen Dialog argumentierend teil.

Die Schülerinnen und Schüler können…

* + 1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen
    2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartnerinnen und Dialogpartner kommunizieren
    3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen
    4. Kriterien für einen konstruktiven interreligiösen Diskurs benennen
  1. **Gestaltungsfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler verwenden religiös bedeutsame Ausdrucks- und Gestaltungsformen reflektiert.

Die Schülerinnen und Schüler können…

* + 1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren
    2. religiös bedeutsame Inhalte und Standpunkte medial und adressatenbezogen präsentieren
    3. angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren
    4. typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transportieren